

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 15 (2002)
Heft: 5

Artikel: Sockel und Krone fünfeckig : Fussballstadion Zürich
Autor: Loderer, Benedikt
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-121874>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

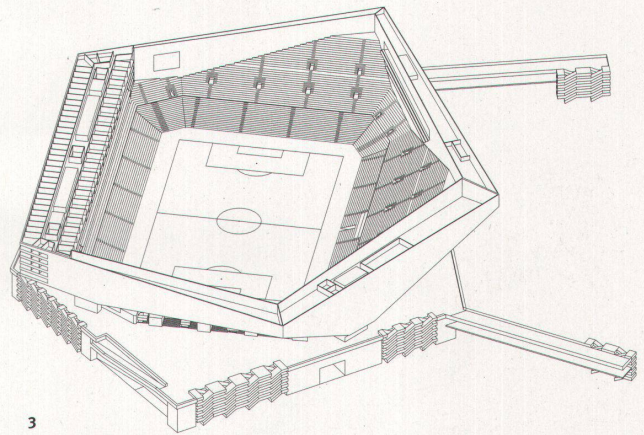
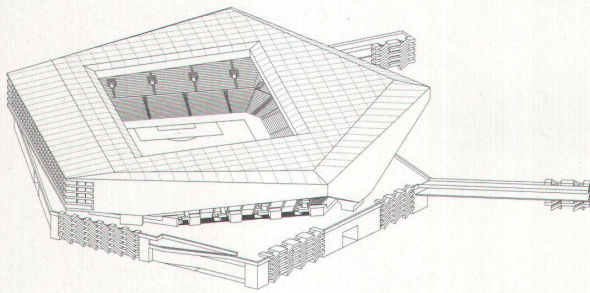
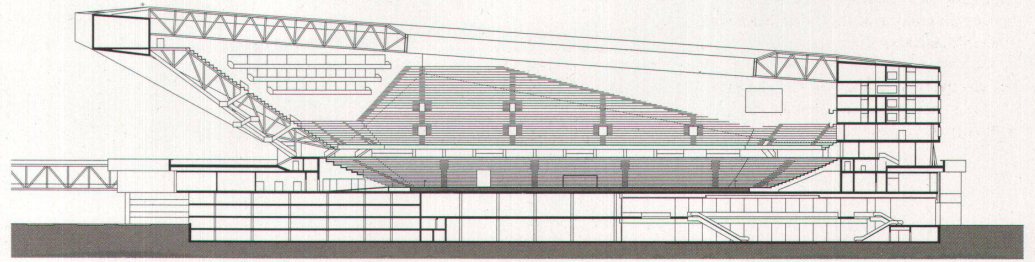
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sockel und Krone fünfeckig

Der Gesamtleistungswettbewerb für ein neues Stadion in Zürich-Hardturm ist entschieden. Das Team Batigroup, Conzett, Meili & Peter haben aus der Not des Grundstücks die Tugend der überzeugenden Form gemacht.

Die Terrasse ist die grosse Verteilebene und der Ort, wo massive Träger und filigrane Fachwerkstützen zusammentreffen

Bild: BILDanstalt, Zürich



Polysportiv ist, wenn man nicht nur Fussball spielt. Das war das Ergebnis der ersten Runde. Zwei von zehn Planungsteams begannen wieder von vorn, da die Credit Suisse und die privaten Landeigentümer das Heft in die Hand nahmen. Die Stadt Zürich nickte erleichtert und aus einem Stadion mit Leichtathletik wurde ein reiner Fussballkessel mit 30 000 gedeckten Plätzen. Das ist allerdings nicht genug, denn die Mantelnutzung muss die Finanzierung sichern: ein Shopping-Center mit 25 000 m², 20 000 m² Büros, ein Hotel mit 10 000 m² und Gastronomiebetriebe von 5 000 m², daneben noch rund 1200 Parkplätze. Zusätzlich war auf dem Nachbarsgrundstück ein Stück Stadt zu planen, Bruttogeschossfläche 105 000 m². Ein Stadion ist nicht wegen dem Fussball da.

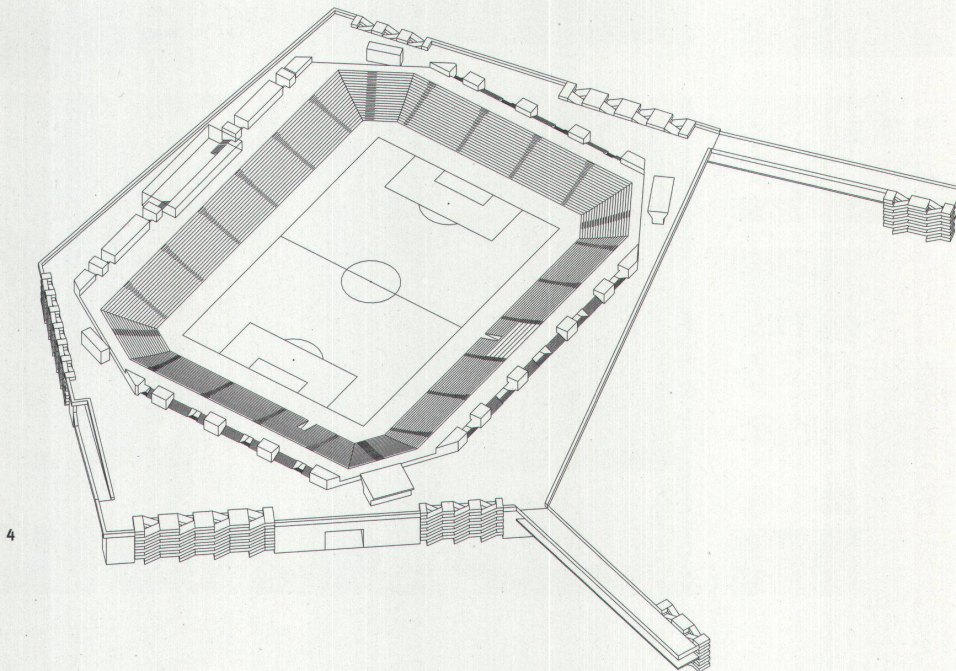
Aus dem oder auf das Grundstück

Auf dem Grundstück steht das bestehende Stadion Hardturm und ein Park-

haus. Der Platz ist knapp und die Strassen rundherum stehen in schiefen Winkeln zueinander. Die Orientierung des Spielfelds, der Schattenwurf, das hohe Grundwasser, die Aufteilbarkeit in mehrere Etappen, die Sicherheitsvorkehrungen ... kurz: Die Aufgabe war überdeterminiert. Die beiden Entwürfe der zweiten Wettbewerbsrunde zeigen exemplarisch die beiden grundsätzlichen Lösungsmöglichkeiten. Entweder man packt das Programm in einen rechteckigen Riesenbau und versucht ihn im Gelände zu platzieren oder man entwickelt die Form des Gebäudes aus den Bedingungen des Grundstücks. Das Team Dudler/Sawade entschied sich für das Rechteck, Meili & Peter Architekten für ein Fünfeck, geboren aus den Tücken des Geländes. Ein abgetreppter Stahl-schrank steht gegen einen Findling, die Starre gegen die Bewegung. Der Entscheid ist so eindeutig, dass hier nur noch vom Projekt Meili & Peter gesprochen werden muss.

1 Querschnitt durch den höchsten Punkt des Hohlträgers und den Hoteltrakt. Fussball spielt man rund acht Meter über Boden. Der Erschliessungsumgang auf halber Höhe ist deutlich sichtbar

2-4 Das Dach, der Träger, die Verteilebene: Drei Axonometrien, die das Übereinander der beiden Fünfecke zeigen



Zwei Fünfecke

Das Thema ist alt: Sockel und Krone, diesmal durchgespielt im Fünfeckgrundriss. Genauer: zwei Fünfecke, die um einige Grade verdreht übereinander stehen. Im Unteren stecken alle Nutzungen, die grosse, zusammenhängende Flächen benötigen, das Shopping-Center und die Parkplätze. Auf vier Park- kommen im Schnitt zwei Verkaufsgeschosse. Dieser Sockel bildet ein 13 Meter hohes Podest, ein klar ablesbarer eigener Baukörper, auf den wie Ornamente Kaskadentreppen angebracht sind. Auf diesem Sockel entsteht die Terrasse, die grosse Verteilebene rund um das eigentliche Stadion. Sie wird der Lieblingsaufenthalt der Architekten werden. Über ihr krägt der Betonkranz des riesigen Hohlträgers, von schrägen Fachwerkstützen getragen, aus. Massivität und Filigranes treffen aufeinander. Der Betonträger bildet einen umlaufenden Rahmen, steht auf nur vier Beinen und hat den

Hoteltrakt als aussteifenden Rücken. Er prägt die Form des Stadions, die weit auskragenden Ecken mit verschiedener Höhe prägen sich als Gestalt ein. Das neue Hardturmstadion kann mit keinem andern verwechselt werden.

Ein «normales» Stadion

Ins Fünfeck ist das rechtwinklige Spielfeld eingeschrieben. Zusammen mit den ansteigenden Schrägen der Zuschauertribünen verschleift sich die Geometrie, das Stadion sieht im Innern nicht «anders» aus. Aussergewöhnlich sind eigentlich nur die VIP-Lounges in den Ecken, der Träger ist bewohnt. Das Dach, eine Stahlkonstruktion, das mit einem transparenten Haus abgedeckt ist, bindet durch das Rechteck des Himmelausschnitts die komplizierte Geometrie wieder zur gewohnten Form zusammen. Wie man aus den Sachzwängen eine überzeugende Form macht, das zeigen Meili & Peter mit ihrem Stadion. Ein Wurf. **Benedikt Loderer**

Gesamtleistungswettbewerb

Veranstalter
Credit Suisse Finacial Services,
Einfache Gesellschaft Hardturm AG/
Hardturm Immobilien AG, Stadt
Zürich. Jedes der Planungsteams des
Gesamtleistungswettbewerbs wurde
mit CHF 300 000.- entschädigt

Jury

Sachpreisrichter:
Reinhard Giger, Vorsitz,
Jürg Burkhard, Markus Egloff,
Vincent Albers, Elmar Ledergerber,
Walter Gagg, Franz Albers

Fachpreisrichter:
Peter Ess, Moderator,
Franz Eberhard, Regina Gonthier,
Hans Kollhoff, Adolf Krischanitz,
Andrea Roost, Otto Steidle

Vom Beurteilungsgremium

zur Weiterbearbeitung empfohlen:
Batigroup, Conzett, Meili & Peter
Architektur/Städtebau: Meili & Peter
Architekten AG, Zürich
Bauingenieur: Conzett, Bronzini,
Gartmann AG, Chur; Basler &
Hofmann, Ingenieure und Planer AG,
Zürich; Fietz AG, Bauingenieure,
Zürich; Ove Arup, Manchester
Generalunternehmung: Batigroup AG
Generalunternehmung, Zürich
Landschaftsarchitektur: Rotzler Krebs
Partner, Landschaftsarchitekten,
Winterthur

ARGE Hardturm

Architektur/Städtebau: Architekten-
gemeinschaft Max Dudler &
Jürgen Josef Sawade
Bauingenieur: Höltschi & Schurter AG
Walther Mory Maier Bauingenieure AG
Generalunternehmung:
Halter Generalunternehmung AG,
Marazzi Generalunternehmung AG
Landschaftsarchitektur: Fahrni &
Breitenfeld

AWS 2/02

Die neue Ausgabe der Zeitschrift «Aktuelle Wettbewerbs Scene» aus dem Verlag Hochparterre dokumentiert ausführlich beide Projekte des Wettbewerbs. Ausserdem: Erweiterung Kunstmuseum St. Gallen; Scuola dell'infanzia e pre-asilo in Gordola; ein Kiosk in der Viamalaslucht; der neue CSS-Zentralsitz in Luzern; Neubau «Kuppel» in Basel; Überbauung am Flughafen Zürich-Kloten. Das Heft erschien am 30. April 2002.

Ich bestelle AWS 2/02 für CHF 41.- + Porto

Ich bestelle ein Jahresabo der AWS für CHF 169.-

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Tel. 01 444 28 88, Fax 01 444 28 89
aws@hochparterre.ch